

Zeit aufzieht. Die Einzeluhr macht frei vom Uhrenschlüssel und von Gewichten des Aufzugs. Auch geht die Uhr dann noch, wenn man nach einer Reise die verlassenen Räume wieder betritt.

Der moderne Mensch hat das elektrische Licht, den Staubsauger, Bohrer und Haartrockner, er hat die elektrische Kaffeemaschine, den Nähmaschinenmotor und all die vielen sonstigen elektrischen Gebrauchsmittel, die voller Bequemlichkeit sind und die menschliche Alltäglichkeiten leicht und rasch erledigen lassen.

Weil nun der Mensch unserer lebenden Gegenwart sich all der vielen Gebrauchsmittel der Elektrotechnik nur deshalb bedient, weil er seine Behaglichkeit gefördert sieht, weil er mit den verschiedenen elektrischen Artikeln sein angespanntes Leben sich angenehmer machen kann, so muß er auch an jenen Gegenstand denken, der uns Menschen unentbehrlich ist, und das ist die Uhr und im Zeitalter der Elektrizität die elektrische Einzeluhr. Wer es noch nicht weiß, dem muß es der Verkäufer mit den richtigen Worten sagen, indem er die Vorteile ins rechte Licht stellt.

Die Abnehmer

für die elektrischen Einzeluhren

Die elektrische Einzeluhr ist im allgemeinen stets dort verkäuflich, wo eine gut und ziemlich genau gehende Uhr in einzelnen, nicht zusammenhängenden Räumen erwünscht ist, die unabhängig einer persönlich zu beobachtenden und auch zu ergänzenden Kraft die Zeit anzeigt. Der Schwerpunkt einer entsprechenden Verwendung der Einzeluhren liegt immer in der technischen Tatsache, daß die einzelnen Uhren untereinander nicht gleiche Zeit angeben. Wenn demnach bei vorkommenden praktischen Fällen in verschiedenen Räumen richtige und auch überall gleiche Zeit verlangt wird, dann sind die elektrischen Einzeluhren nach den technischen Prinzipien nicht geeignet, die Forderung der Zeitgleichheit verschiedener Uhren sicherzustellen. In solchen Fällen ist stets eine Hauptuhr mit Nebenuhren notwendig. In allen anderen Fällen aber können die Einzeluhren angeboten und auch verkauft werden. Als Abnehmer kommen hiernach in Betracht:

Haushaltungen, Einzelbüros, Ladengeschäfte, Restaurants, kleinere Kaffeehäuser und schließlich auch kleinere Vergnügungsstätten.

Die Stärke des Bedürfnisses

für elektrische Einzeluhren bei den Abnehmern

Die Bedürfnisse sind Herrscher der Menschen, sie sind seelische Antriebskräfte und der Ausgangspunkt der gesamten wirtschaftlichen Tätigkeit.

Die Wirtschaft hat die Aufgabe, die auftretenden Bedürfnisse zu befriedigen. Hiermit aber begnügt sich die Gegenwart nicht allein, sie weckt auch Bedürfnisse, steigert sie, um zu größeren wirtschaftlichen Erfolgen zu kommen.

Bedürfnisse entstehen, und dieses Entstehen ist ein ganz bestimmter seelischer Entwicklungsvorgang, dessen Kenntnis für jeden geschäftlich Tätigen wichtig ist, besonders für jene im Verkauf.

Am Anfang des Entwicklungsprozesses zum Bedürfnis steht das Interesse. Wenn dieses so geweckt wurde, daß eine Sache gefällt, daß sie deshalb ein Gefühl der Wertschätzung auslöst, dann erwacht das Begehren, das sich als Wertgefühl seelisch äußert. Wenn nun als weitere Folge aus dem reinen Gefühl des Wertes eine bestimmte Beurteilung des Wertes entsteht, dann ist das Bedürfnis richtig geweckt und die weitere Steigerung ist das Wollen, das endlich den Willen zur letzten Folge hat, der sich nun als Kauf niederschlägt. Je tiefer also der Eindruck irgendeiner Sache auf einen Menschen ist, je besser sie ihm gefällt, sei es, daß er die Sache rein um ihrer selbst willen schätzt, oder daß er vielleicht noch gewisse Nebenabsichten persönlicher oder sachlicher Art mit verbindet, desto stärker ist alsdann das entstandene Bedürfnis, und stark ist auch schließlich der Wille zur Befriedigung des Bedürfnisses.

Nun gibt es selbstverständlich auch Bedürfnisse, die so eng mit dem menschlichen Leben verbunden sind, daß es nicht nötig ist, sie durch mehr oder weniger gute persönliche Beeinflussung zu wecken. Das ist beispielsweise beim Brot der Fall. Wer dieses Bedürfnis in geschäftlicher Tätigkeit als Bäckermeister befriedigt, braucht als Verkäufer nicht so fähig und tüchtig zu sein, wie jener Uhrmacher, der elektrische Einzeluhren verkaufen will.

Hierfür ist das Bedürfnis im allgemeinen nicht zu stark. Wer eine elektrische Einzeluhr nur sieht, wird kaum ein zu starkes Bedürfnis verspüren, diese sich raschest anzuschaffen; es sei denn, daß er vielleicht aus besonderen Gründen, wie z. B. weil irgendein Bekannter auch eine solche Uhr hat und mit dieser sehr zufrieden ist, die Uhr mit der Absicht im Schaufenster betrachtete, um diese dann deshalb zu kaufen.

Diese und ähnliche Fälle kommen praktisch selbstverständlich vor, doch wird man normalerweise nicht allzuoft diese Verkaufserfahrungen machen. Es wird vielmehr die Regel sein, daß das Bedürfnis für elektrische Einzeluhren durch die nun bekannten Stufen des seelischen Entwicklungsvorganges geweckt werden muß. Allzu schwer ist diese Aufgabe nicht, denn die elektrische Einzeluhr ist heute nicht mehr irgendein Luxusgegenstand, sondern sie ist eine sehr vorteilhafte Gebrauchsuhr, die, wo immer sie auch ihre Tätigkeit übt, Vorteile bringen wird, weshalb man auch mit vollem Recht sagen kann, daß die allgemeine Stärke des Bedürfnisses für elektrische Einzeluhren bei den bereits bekannten Abnehmern derart ist, daß der Verkauf für jeden nur einigermaßen tüchtigen Verkäufer keine besonderen Schwierigkeiten bietet.

(Fortsetzung folgt.)

Das Pendel

(22. Fortsetzung)

Von Dr. K. Giebel (Glashütte i. Sa.)

22. Das Drehpendel

Das Dreh- oder Torsionspendel hat mit dem gewöhnlichen Pendel nichts als den Namen gemein. Größere Verwandtschaft hat es mit der Unruh. Wir behandeln es trotzdem hier im Zusammenhang mit dem gewöhnlichen Pendel, weil es ebenso wie dieses in nicht tragbaren Großuhren angewendet wird. Da es wenig Antrieb gebraucht und eine lange Schwingungsdauer (in der Regel 7,5 sec) hat, wird es in sogenannten Jahresuhren oder 400-Tage-Uhren benutzt.

Zuerst in der Uhr angewendet wurde es in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts von einem Rittergutsbesitzer Harder in Ransen bei Steinau a. d. Oder. Die erste fabrikmäßige Herstellung der Uhren geschah durch Willmann & Co. in Freiburg i. Schl. Heute werden sie von den Vereinigten Freiburger Uhrenfabriken, Junghans, Kienzle, Andreas Huber u. a. hergestellt.

Die Einrichtung des Pendels ist folgendermaßen: Ein achsialsymmetrischer Körper (Abb. 100), also in einfachstem Falle eine runde Scheibe oder ein Ring, hängt mit seinem